

Mediale und konzeptionelle Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit

Der Einfluss medial schriftlicher Internetkommunikation
auf die Textproduktion in der Schule

Jan-Henning Nix & Guido Nottbusch
Universität Bielefeld

Einführung

- Das Internet erlebt einen seit Jahrzehnten andauernden Aufschwung.
- Es wird u. a. zur privaten Kommunikation (IBK, CvK, cmc) benutzt, die normferne Anpassungen der übermittelten Nachrichten erfordern kann.
- Die Frage nach den Auswirkungen dieser Anpassungen bildet ein Desiderat sprachwissenschaftlicher Forschung ebenso wie ein Thema des öffentlichen Laiendiskurses.

Einführung

Forschungskontext

- Gegenüber der Sprachwissenschaft besteht die Erwartung, die Frage der Wirkung der IBK zu klären (vgl. u. a. Androutsopoulos 2007, Brommer 2007).
- Plester & Wood (2009) untersuchten die Auswirkung von SMS auf die Schreibfähigkeit von SchülerInnen.
- Dürscheid, Wagner et al. (in press) untersuchten im Projekt *Schreibkompetenz und neue Medien* den Zusammenhang zwischen IBK und Schreibkompetenz von SchülerInnen.

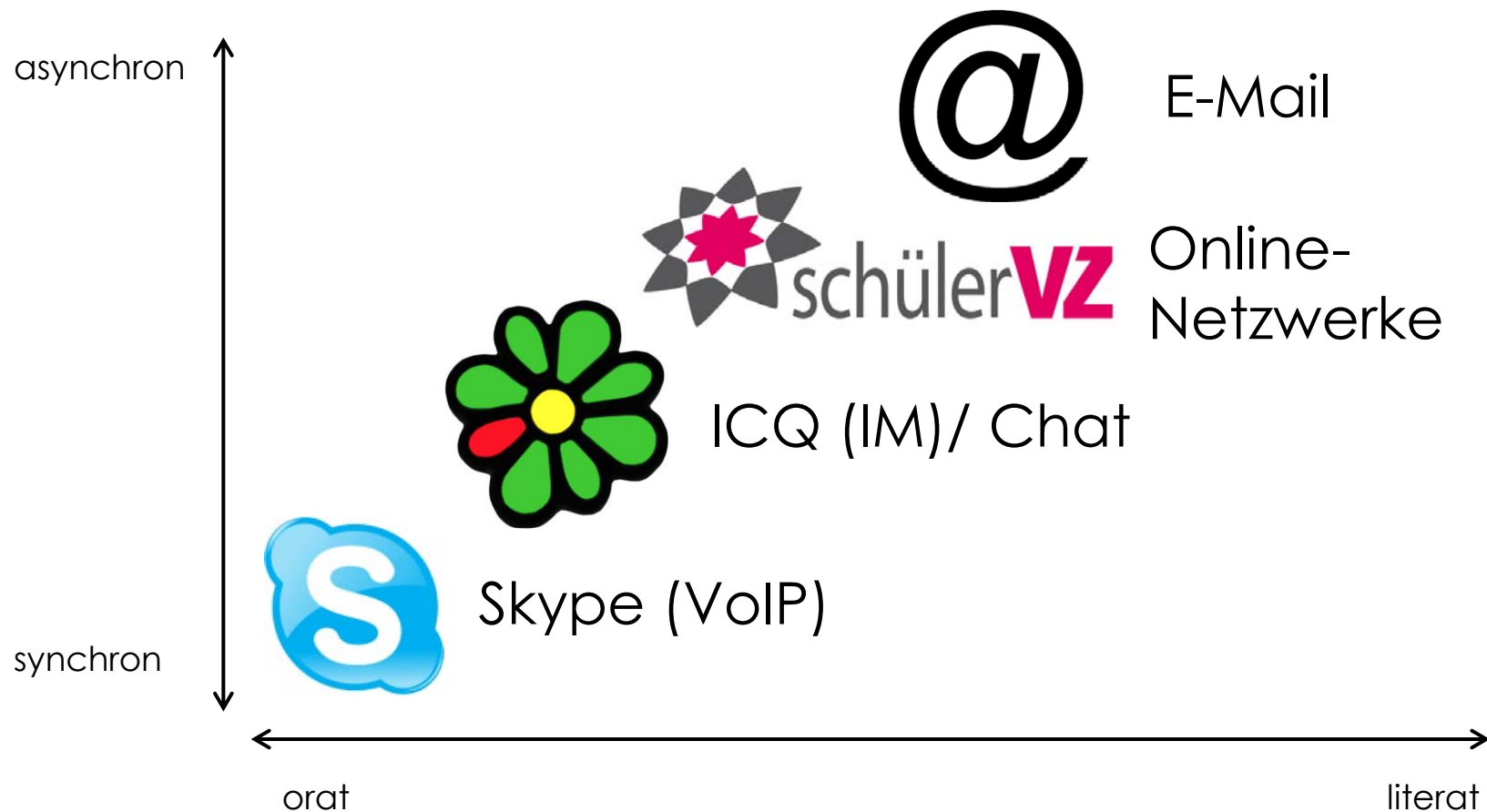
Einführung

Merkmale der Internetkommunikation

- Unterscheidung nach Dürscheid (2003):
Kommunikationsformen im
Kommunikationsmedium Internet:
 - In den Kommunikationsformen (E-Mail, Instant-Messaging, Chat etc.) gelten jeweils unterschiedliche Bedingungen, die den (Schrift-) Sprachgebrauch auf unterschiedliche Art und Weise beeinflussen.
- Generell besteht eine Tendenz zur konzeptionellen Mündlichkeit (Koch & Oesterreicher 1994).

Einführung

Merkmale der Internetkommunikation



Theoretische Fragestellung

- Wie könnte die Annahme eines negativen Einflusses der intensiven IBK-Nutzung auf die orthographische Kompetenz theoretisch fundiert werden?

Registeraktivierung

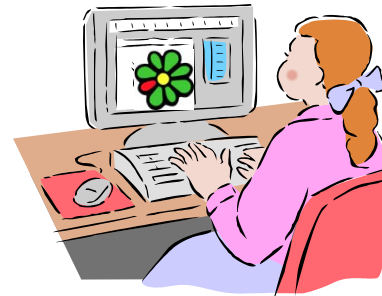
Sprachliches Wissen
Orthographisches Output Lexikon

Schulischer
Produktionskontext



Normnahes,
normorientiertes
Schreibprodukt

Außerschulischer
Produktionskontext



Normfernes,
zweckorientiertes
Schreibprodukt

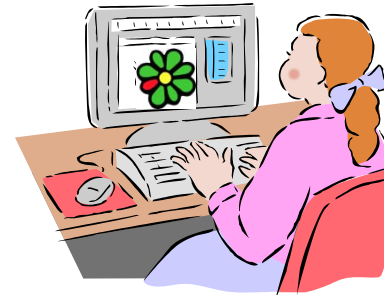
Registeraktivierung

Sprachliches Wissen
Orthographisches Output Lexikon

Schulischer
Produktionskontext



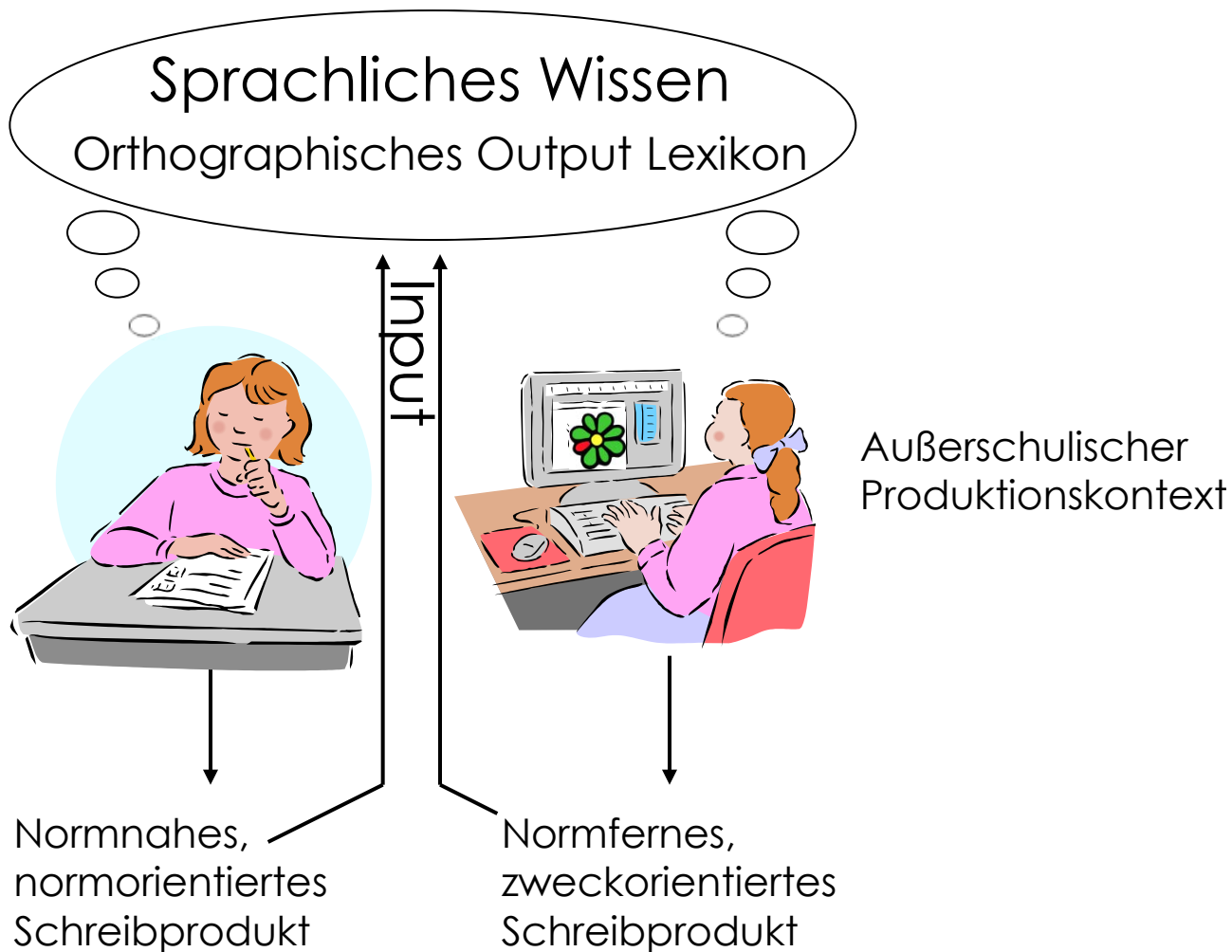
Normnahes,
normorientiertes
Schreibprodukt



Außerschulischer
Produktionskontext

Normfernes,
zweckorientiertes
Schreibprodukt

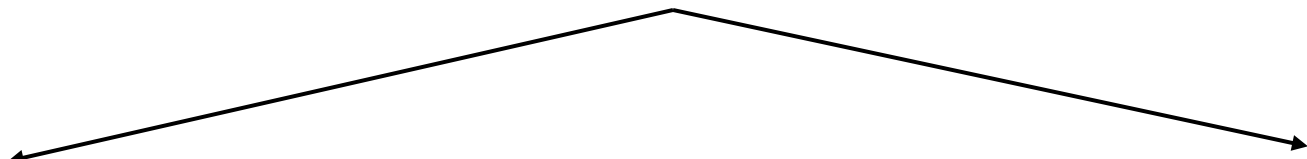
Registeraktivierung



Registeraktivierung

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]

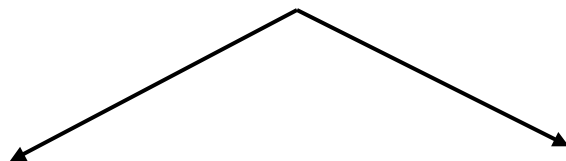
<Versehen>

<versehn>

Registeraktivierung

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normnahes Register

- [+ Groß/Klein]
- [+ Ausführlichkeit]
- [+ Korrektur]
- [+ Geplantheit]
- [- Tilgung]

<Versehen>

Normfernes Register

- [+ Klein]
- [+ Knappheit]
- [- Korrektur]
- [+ Spontanheit]
- [+ Tilgung]

-<e>

<V> → <v>

<versehn>

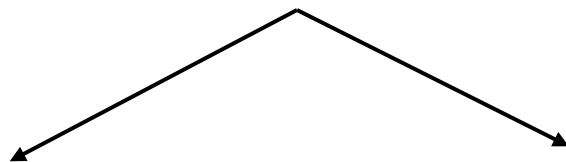
Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]

Registeraktivierung

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normnahes Register

- [+ Groß/Klein]
- [+ Ausführlichkeit]
- [+ Korrektur]
- [+ Geplantheit]
- [- Tilgung]

<Versehen>

Normfernes Register

- [+ Klein]
- [+ Knappheit]
- [- Korrektur]
- [+ Spontanheit]
- [+ Tilgung]

-<e>

<V> → <v>

<versehn>

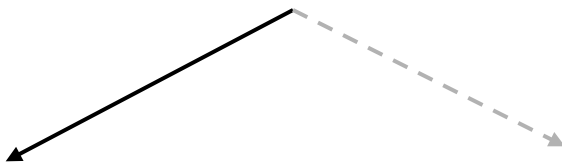
Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]

Registeraktivierung

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normnahes Register

- [+ Groß/Klein]
- [+ Ausführlichkeit]
- [+ Korrektur]
- [+ Geplantheit]
- [- Tilgung]

<Versehen>

Normfernes Register

- [+ Klein]
- [+ Knappheit]
- [- Korrektur]
- [+ Spontanheit]
- [+ Tilgung]

<versehn>

Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]

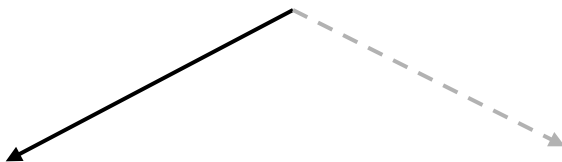
-<e>

<V> → <v>

Registeraktivierung

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normnahes Register

- [+ Groß/Klein]
- [+ Ausführlichkeit]
- [+ Korrektur]
- [+ Geplantheit]
- [- Tilgung]

<Versehen>

Normfernes Register

- [+ Klein]
- [+ Knappheit]
- [- Korrektur]
- [+ Spontanheit]
- [+ Tilgung]

<versehn>

Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]

-<e>

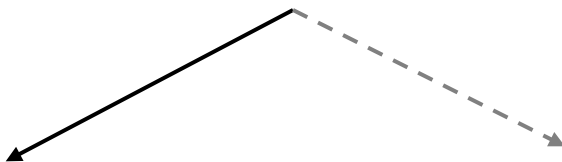
<V> → <v>

Registeraktivierung

Spill-over

Repräsentation im Orthographischen Output Lexikon

<Versehen>



Normnaher Kontext

- [+ Lehrerbewertung]
- [+ Monologizität]
- [+ mäßiges Zeitfenster]
- [+ Planungsoption]
- [+ Wohlgeformtheit]

Normnahes Register

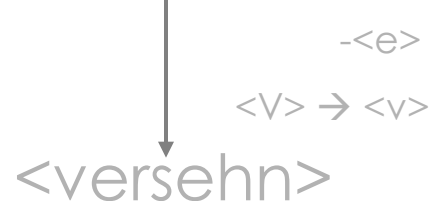
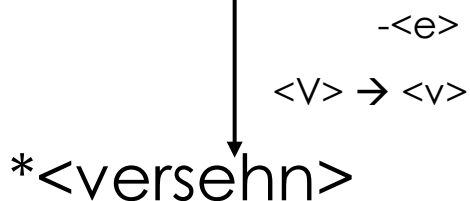
- [+ Groß/Klein]
- [+ Ausführlichkeit]
- [+ Korrektur]
- [+ Geplantheit]
- [- Tilgung]

Normfernes Register

- [+ Klein]
- [+ Knappheit]
- [- Korrektur]
- [+ Spontanheit]
- [+ Tilgung]

Normferner Kontext

- [+ Peergroupbewertung]
- [+ Dialogizität]
- [+ geringes Zeitfenster]
- [+ Spontaneität]
- [+ Zweckmäßigkeit]



Hypothesen

- Bei der normungebundenen IBK bedienen sich die SchreiberInnen normferner Register.
- Kommuniziert jemand viel im Internet, kann es zu einem "Spill-Over-Effekt" kommen, der sich als Normabweichung in medial andersartigen, normgebundenen Kontexten äußert.
- Dies ist messbar in Form einer Korrelation zwischen in einer Schreibprobe aufgetretenen Fehlern und dem Umfang der IBK-Nutzung.

Methode

Vorgehensweise

- In einem Fragebogen erhobene Daten zur *Textproduktion* im Internet wurden mit der Fehlerzahl und -art aus Klassenarbeiten verglichen.
- Die Fehlerkategorien wurden nach einerseits durch IBK potentiell erklärbaren Fehlern gebildet, andererseits nach häufig aufgetretenen Fehlern.
- Die untersuchte Textmenge betrug je 250 Wörter.

Methode

Vorgehensweise

- Orthographische Fehler:
 - R(g/k): mein **l**ieblingsessen
 - R(phon): weiß ich nich__
 - R(g/z): mein Lieblings_Essen
 - R(sonst): Beste**l**ung, einverne_mlich
 - Interpunktionsfehler

Methode

Versuchspersonen

Untersucht wurden:

- 51 Versuchspersonen (26w, 25m).
- Durchschnittsalter: 15,8 Jahre (SD = 0,8).
- Je ein E-Kurs der 9. und 10. Klasse einer Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen.
- 80% (n = 41) deutsche MuttersprachlerInnen.

Methode

Datenerhebung: Fragebogen

- **Erhebung der Standarddaten (Alter, Geschlecht)**
- **Daten zur Textproduktion im Internet**
 - Tägliche Nutzdauer
 - Art der genutzten Kommunikationsformen
 - Bevorzugt genutzte Kommunikationsform
- **Daten zum Schreibverhalten**
 - Beachtung von Rechtschreibregeln bei der computervermittelten Kommunikation
 - Schreibverhalten in der Freizeit (nicht schulisch motiviertes Schreiben)
 - Bevorzugter Schreibmodus (Tastatur- oder Handschrift)
- **Daten zur Selbsteinschätzung**
 - Einschätzung der Rechtschreibfähigkeiten
 - Einschätzung, ob ein Einfluss der Internet- auf die Schulschreibung besteht
- **Daten zur Muttersprache**

Methode

Datenerhebung: Schreibproben

- Freie Textproduktion in Aufsätzen
 - Klasse 9 – Kommunikationsanalyse (n = 21).
 - Klasse 10 – Erörterung in Briefform (n = 30).

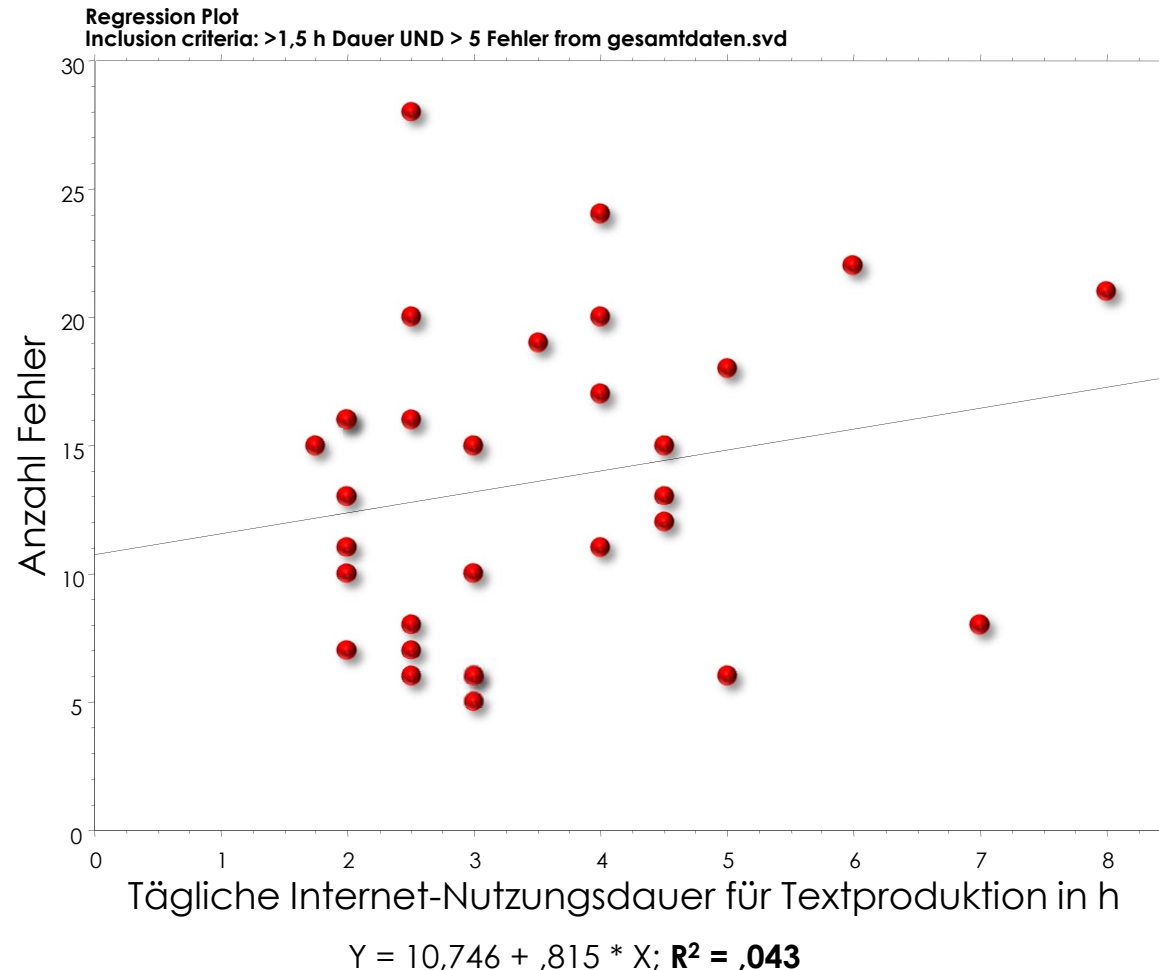
Ergebnisse

Hypothesengeleitete Ausschlusskriterien

- Die Schreibungen Jugendlicher, die das Internet wenig bis selten nutzen, können nicht oder nur wenig beeinflusst sein.
→ Analyse der Fälle Nutzungsdauer $> 1\frac{1}{2}$ h/Tag
- Diejenigen Jugendlichen, deren Orthographieleistung schon sehr gefestigt ist, werden durch die Internetnutzung kaum noch beeinflusst.
→ Analyse der Fälle Fehler ≥ 5 Fehler/250 Wörter

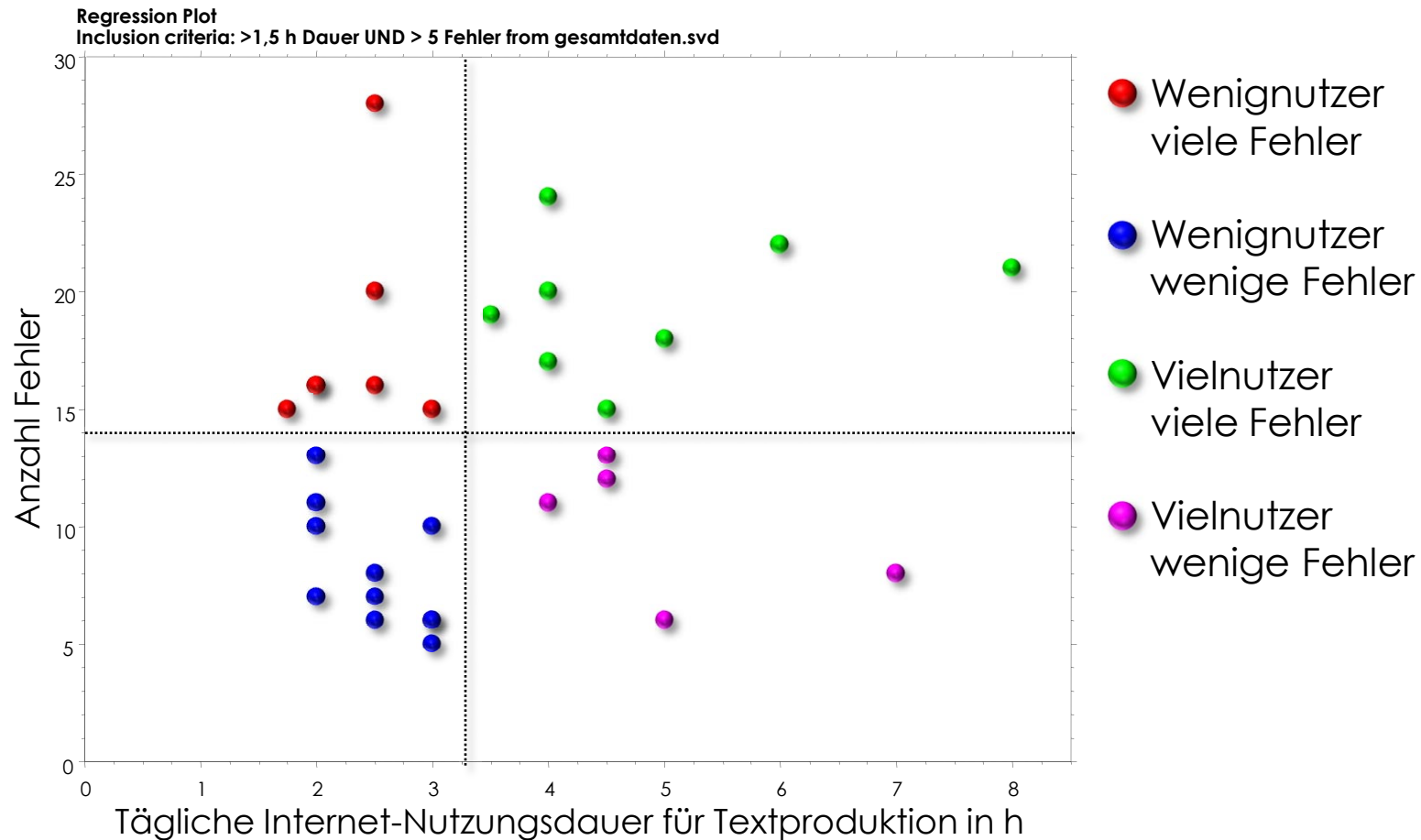
Ergebnisse

Verhältnis Nutzungsdauer vs. Anzahl Fehler



Ergebnisse

Verhältnis Nutzungsdauer vs. Anzahl Fehler



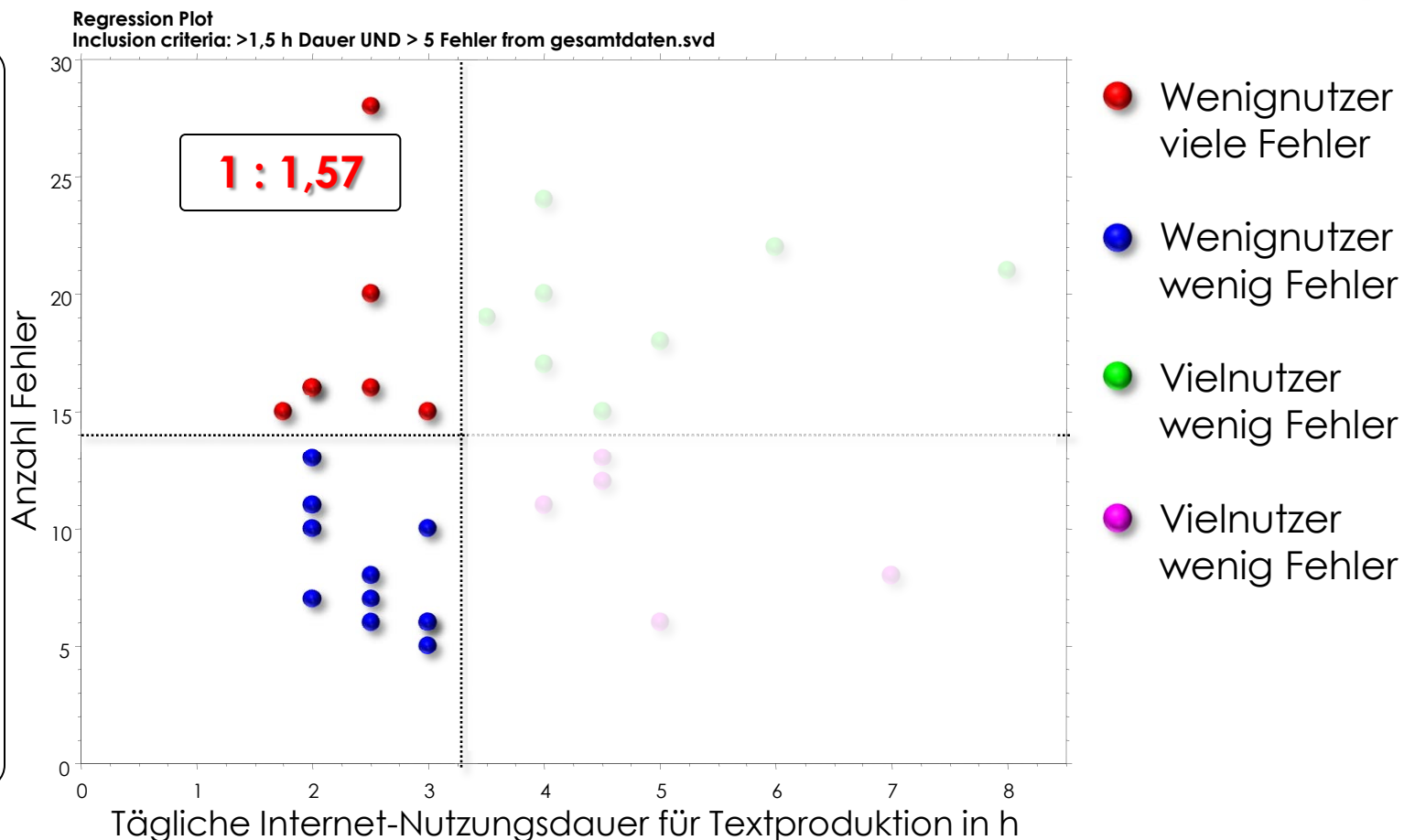
Ergebnisse

Gruppen: Privates Schreibverhalten (ohne Internet)

Wenignutzer

schreibe
gelegentlich
bis sehr oft
private Texte
n = 7

schreibe selten
oder nie
private Texte
n = 11



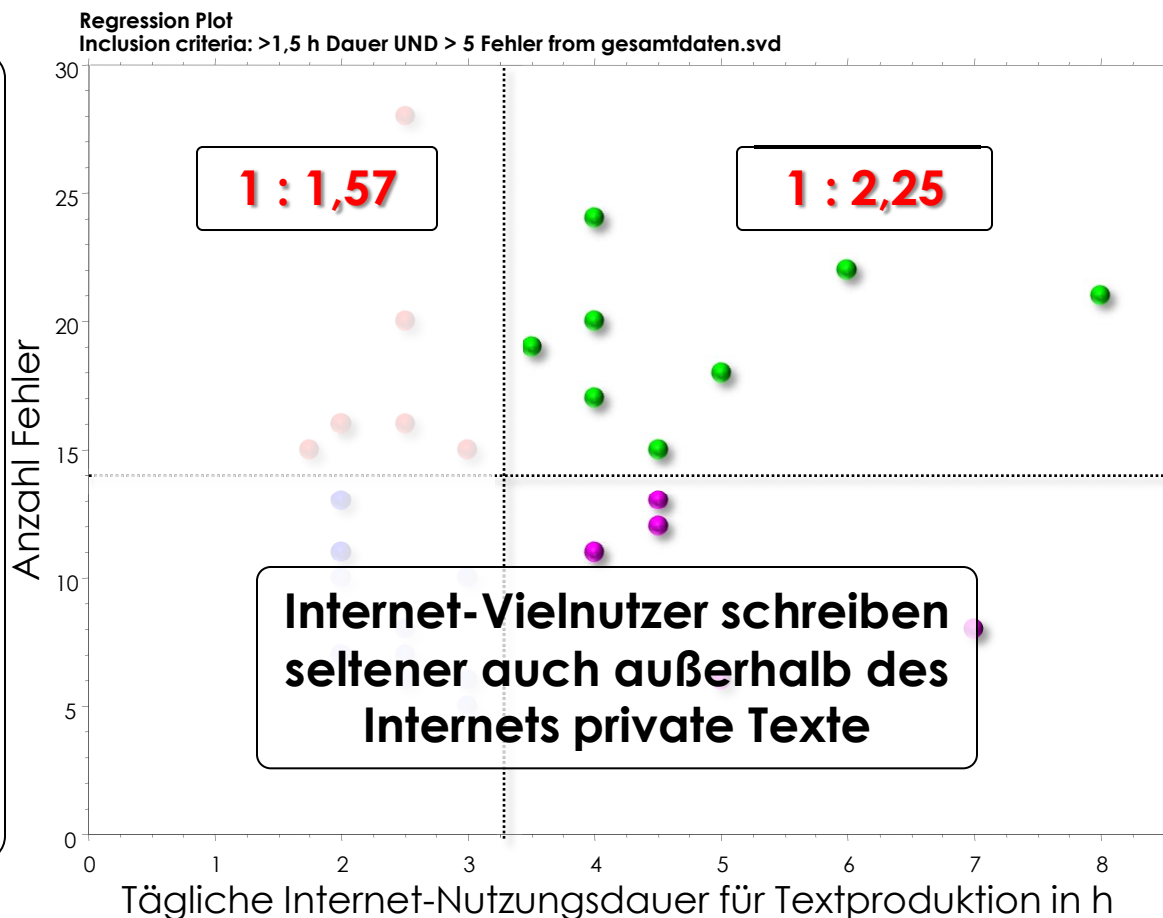
Ergebnisse

Gruppen: Privates Schreibverhalten (ohne Internet)

Vielnutzer

schreibe
gelegentlich
bis sehr oft
private Texte
n = 4

schreibe selten
oder nie
private Texte
n = 9



Ergebnisse

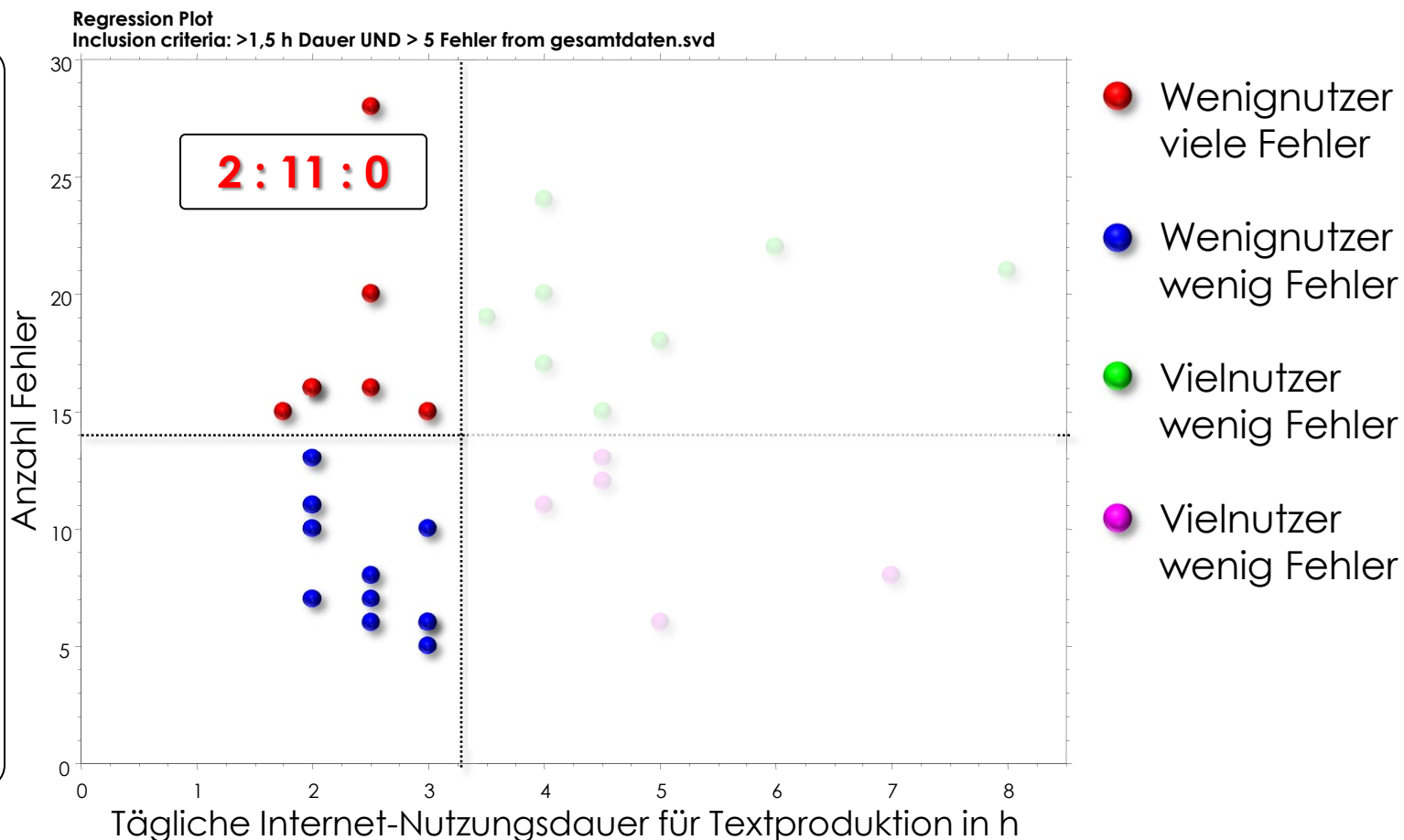
Gruppen: Beachtung von Orth.-Regeln im Internet

Wenignutzer

beachte
Regeln nicht
n = 2

beachte
Regeln teilw.
n = 11

beachte
Regeln
n = 0



Ergebnisse

Gruppen: Beachtung von Orth.-Regeln im Internet

Vielnutzer

beachte
Regeln nicht

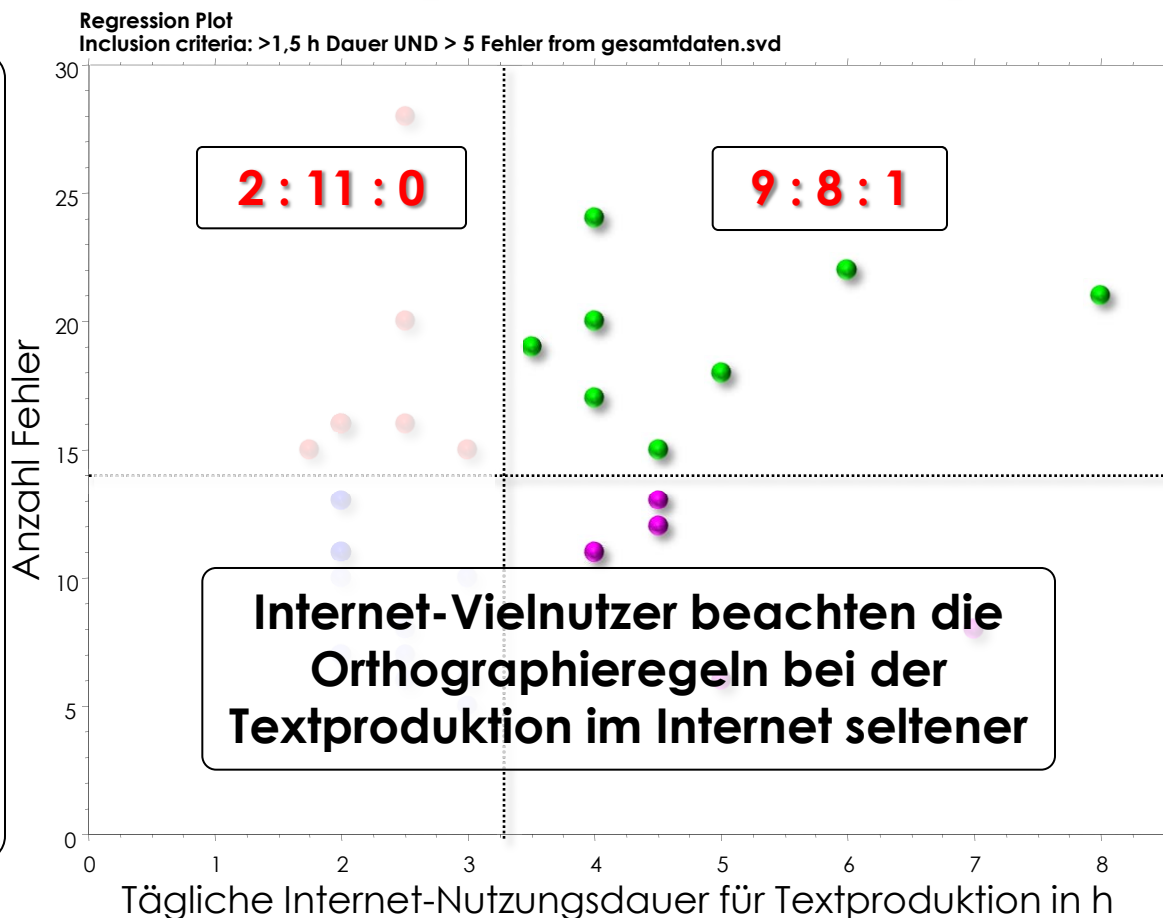
n = 9

beachte
Regeln teilw.

n = 8

beachte
Regeln

n = 1



● Wenignutzer
viele Fehler

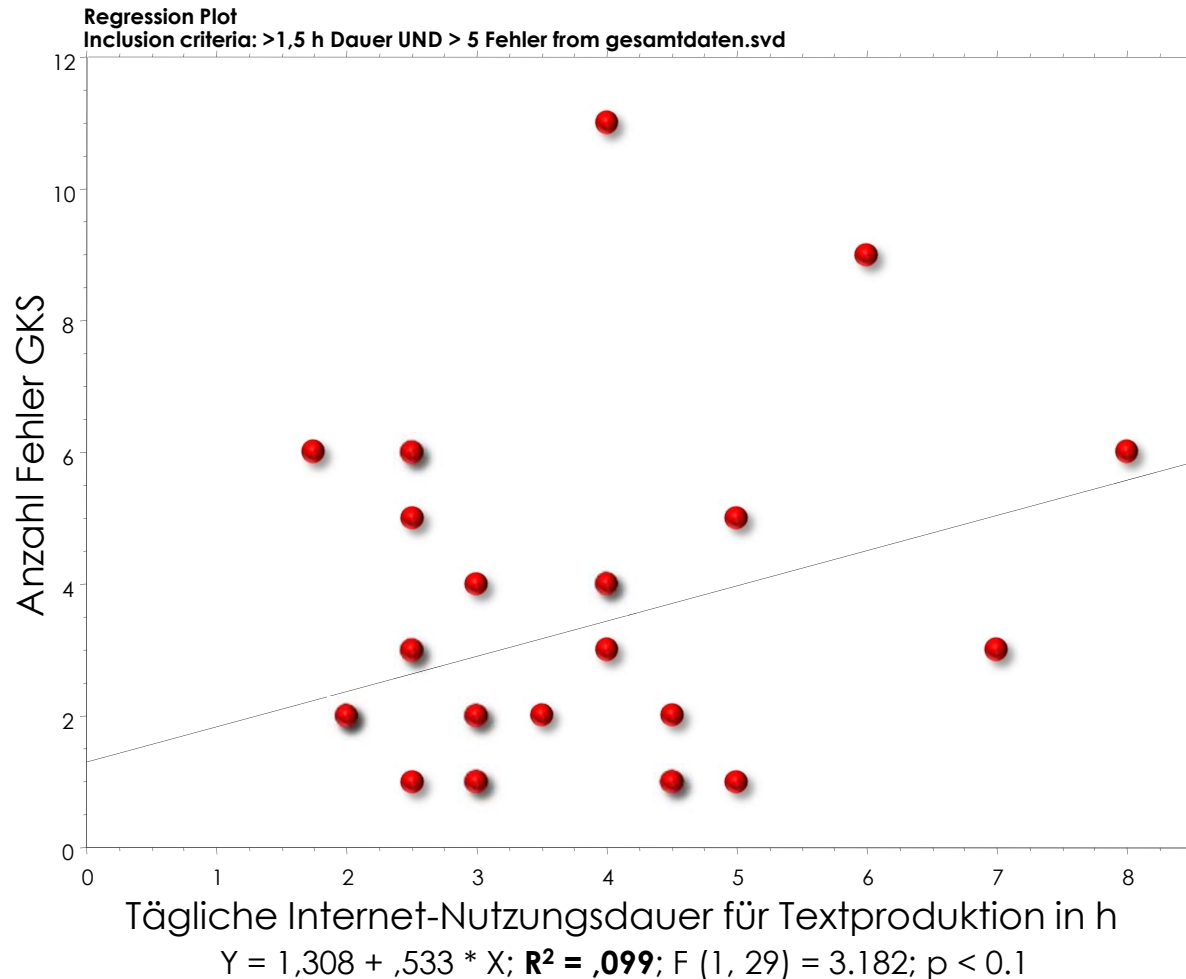
● Wenignutzer
wenig Fehler

● Vielnutzer
wenig Fehler

● Vielnutzer
wenig Fehler

Ergebnisse

Gruppen: Nutzungsdauer vs. Anzahl Fehler GKS



Ergebnisse

- Keine erkennbaren Tendenzen bezüglich
 - der hauptsächlich genutzten Kommunikationsformen (IM, Social Networking, Mail, etc.)
 - des bevorzugten Schreibmodus (Handschrift vs. Tastaturschrift),
 - der Zahl der phonologisch plausiblen Fehler (*<nich_>) → treten kaum auf (n = 12),
 - der Zahl der Kommafehler.

Ergebnisse

- Die Einschätzung "die Art, wie du im Internet schreibst beeinflusst die Art, wie du in der Schule schreibst" vertreten nur vier Jugendliche, die alle zu der Gruppe mit vielen Fehlern zählen.
- 27 Jugendliche glauben nicht an einen Einfluss.

Diskussion

- Ein signifikanter Effekt der IBK-Nutzung auf die orthographische Kompetenz ist nicht nachweisbar. Es findet sich allenfalls eine schwache Tendenz.
- Beschränkt man die Untersuchung auf diejenigen Fälle, bei denen am ehesten ein Effekt zu erwarten ist, findet sich bei der Groß- und Kleinschreibung ein schwacher Effekt.

Diskussion

- Kritische Punkte der Untersuchung:
 - Der zeitliche Umfang der IBK-Nutzung ist eine zentrale Variable der Untersuchung. Daher ist die Erhebung dieses Datums aufgrund einer spontanen Selbsteinschätzung methodisch gesehen ein Schwachpunkt.
 - Möglicherweise sind die Vpn im Schriftspracherwerb bereits so gefestigt, dass sie für einen Einfluss nicht mehr anfällig sind.

Diskussion

- In der gesprochenen Sprache gibt es ebenfalls verschiedene Register, die ohne Interferenzen(?) nebeneinander existieren können.

Ausblick

- Wenn SchreibanfängerInnen (wie etwa die gegenwärtigen GrundschülerInnen) früher als unsere ProbandInnen und mit noch größerer Selbstverständlichkeit die internetbasierte Kommunikation nutzen, könnte der Effekt stärker ausfallen.
- Ein stärkerer Effekt könnte ggf. in einer homogenen Gruppe mit noch nicht gefestigter orthographischer Kompetenz und gleichzeitiger intensiver Nutzung der IBK nachgewiesen werden.

Ausblick

- Dazu müsste die tatsächliche Nutzung der IBK genau ermittelt werden: Welche Normabweichungen treten in welcher Frequenz auf und finden sich in den schulischen Schreibungen wieder?
- Eine solch detaillierte Erhebung stößt datenschutzrechtlich an Grenzen.

ENDE

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Literatur

- Androutsopoulos, J. (2007). Neue Medien - neue Schriftlichkeit? *Mittelungen des Deutschen Germanistenverbandes*, 54 (1), 72-97.
- Brommer, S. (2007). Ein unglaubliches Schriftbild, von Rechtschreibung und Interpunktion ganz zu schweigen: Die Schreibkompetenz der Jugendlichen im öffentlichen Diskurs. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 35, 315-345.
- Dürscheid, C. (2003). *Medienkommunikation im Kontinuum von Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Theoretische und empirische Probleme*. Verfügbar unter: http://www.uni-koblenz.de/~diekmann/zfal/zfalarchiv/zfal38_2.pdf [2.2.2010].
- Dürscheid, C., Wagner, F. & Brommer, S. (in Press). *Schreibkompetenz und neue Medien.: Theoretische und empirische Aspekte*. Berlin: de Gruyter.
- Günther, H. & Ludwig, O. (Hrsg.). (1994). *Schrift und Schriftlichkeit*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft: Bd. 10.1. Berlin; New York: de Gruyter.
- Koch, P. & Oesterreicher, W. (1994). Schriftlichkeit und Sprache. In H. Günther & O. Ludwig (Hrsg.), *Schrift und Schriftlichkeit* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 1, S. 587–604). Berlin; New York: de Gruyter.
- Plester, B. & Wood, C. (2009). Exploring Relationships Between Traditional and New Media Literacies: British Preteen Texters at School. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 14, 1108-1129. Verfügbar unter: <http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/fulltext/122530875/PDFSTART> [7.2.2010].
- Schlobinski, P. (2006). Die Bedeutung digitalisierter Kommunikation für Sprach- und Kommunikationsgemeinschaften. In P. Schlobinski (Hrsg.), *Von *hdl* bis *cul8r*. Sprache und Kommunikation in den Neuen Medien* (Thema Deutsch, S. 26–37). Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Schlobinski, P. (Hrsg.). (2006). *Von *hdl* bis *cul8r*: Sprache und Kommunikation in den Neuen Medien*. Thema Deutsch: Bd. 7. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.